

SchülerNews

WICHTIGE TIPPS & TERMINE

Verlosung: Hausaufgabenhefte zu gewinnen

Mit dem Schulstart ist das Thema Hausaufgaben wieder aktuell: Bei der Organisation hilft das „Schüler Hausaufgabenheft“ aus dem Häfft-Verlag (2,95 Euro). Es bietet nicht nur Platz zum Aufschreiben von Aufgaben und Terminen, sondern sorgt mit Zeichnungen, Sprüchen und Spielen für Spaß zwischendurch. Dazu gibt es nützliche Rubriken: Deutschland- und Europakarte bieten geografisches Kurzwissen und in Geschichte hilft eine Zeittafel. Das Beste ist: Die Berliner Morgenpost verlost zehn Exemplare des Schüler-Hausaufgabenheftes. Einfach bis Freitag, 25. August, ein Fax (Nr. 2591-33627) oder eine Mail (jugend@morgenpost.de) senden – Adresse nicht vergessen!

Young IFA 2006: Schülertickets im Vorverkauf

Die Internationale Funkausstellung ist das September-Event: Für Jugendliche ab 12 Jahren gibt es die „Young IFA 2006“ mit vielen Live Acts und Thementouren. In Halle 2.1 dreht sich vom 1. bis 6. September alles um das Motto „Kommen. Sehen. Hören“. Schülergruppen mit mindestens zehn Personen können zwei Schüler und einen Betreuer kostenfrei mitnehmen. Ab sofort gibt es Gruppentickets für Schüler zum Sonderpreis von sieben Euro pro Person im Vorverkauf (mehr Infos unter: www.ifa-berlin.de)

ANZEIGE

Lernwerk
JETZT FERIENKURSE BUCHEN!
WWW.LERNWERK.DE

DVD-TIPP

Die wilden Hühner

Die Welt der „Wilden Hühner“ ist supergemütlich, und wenn ich die Bücher lese, wünsche ich mir immer, ich hätte selbst eine Bande. Jetzt gibt es auch einen Wilder-Hühner-Film, der so gut ist wie die Serie von Bestsellerautorin Cornelia Funke. Er erzählt vor allem die Geschichte aus „Fuchsalarm“: Darin geht es nicht nur um den Dauerzoff zwischen den Wilden Hühnern und den Pygmäen. Der Film von Vivian Naefe dreht sich um den Plan von Großmutter Slättberg, ihre Hennen zu schlachten. Dagegen muss Sprötte natürlich etwas unternehmen, denn die Hühner sind das Maskottchen ihrer Bande. Für die nächtliche Befreiungsaktion brauchen sie ausgerechnet die Hilfe der Jungs von den Pygmäen...

Vor allem gefällt mir, dass der Film so facettenreich ist, denn er spricht viele wichtige Themen an. Es geht um Jungs und Mädchen, die in der Not zusammenfinden, um erste Liebe und um Familienprobleme. Die Schauspieler gehen ganz in ihren Rollen auf. Außerdem bietet die DVD noch coole Extras. Das Interview mit den Pygmäen ist zwar etwas kurz, doch die anderen Interviews sind informativ. Ein Highlight ist auch das Video vom Titelsong (DVD, um 12 Euro). *Emily Huber, 14-J.*

Die Welt der „Wilden Hühner“ ist supergemütlich, und wenn ich die Bücher lese, wünsche ich mir immer, ich hätte selbst eine Bande. Jetzt gibt es auch einen Wilder-Hühner-Film, der so gut ist wie die Serie von Bestsellerautorin Cornelia Funke. Er erzählt vor allem die Geschichte aus „Fuchsalarm“: Darin geht es nicht nur um den Dauerzoff zwischen den Wilden Hühnern und den Pygmäen. Der Film von Vivian Naefe dreht sich um den Plan von Großmutter Slättberg, ihre Hennen zu schlachten. Dagegen muss Sprötte natürlich etwas unternehmen, denn die Hühner sind das Maskottchen ihrer Bande. Für die nächtliche Befreiungsaktion brauchen sie ausgerechnet die Hilfe der Jungs von den Pygmäen...

Kontakt
Teilt uns Eure Meinung mit:

www.morgenpost.de/schueler: Im Internet findet Ihr weitere Schülerartikel und unser Weblog „School's out“. jugend@morgenpost.de

Berliner Morgenpost
Schüler machen Zeitung
Axel-Springer-Str. 65
10888 Berlin
Telefon 2591-73627
Fax 2591-33627

UPM, einer der weltweit führenden Papierhersteller, unterstützt „Schüler machen Zeitung“

Die Show beginnt: Proben für den großen Auftritt



Bühnenreif: Sprecherkinder des Friedrichstadtpalastes proben mit Theaterpädagogin Petra Grube

FOTO: SVEN DARMER

Ich bin Sprecherkind im Friedrichstadtpalast. Was das ist? Ein Kind, das auf der Bühne (meistens) spricht. Es gibt auch „Ballettis“, die tanzen. Um Sprecherkind zu werden, muss man mindestens acht Jahre alt sein. Wer beim Casting erfolgreich war, kann im Revuetheater an der Friedrichstraße bleiben, bis er oder sie 16 Jahre alt

ist. Die Sprecherkinder aus Kurs eins und zwei haben meistens am Mittwoch und Freitag Training. Kinder aus Kurs eins bekommen Rollen ohne Text, denn wenn man gerade erst angefangen hat, können die Betreuer noch nicht einschätzen, ob man eine Rolle mit Text bewältigen könnte. Erst ab Kurs zwei bekommt man Textrol-

len. Aber jede Rolle auf der Bühne ist wichtig! Wenn man bei einer Revue mitgespielt hat, gibt es für die ganze Spielzeit 50 bis 80 Euro. Insgesamt hat das Kinderensemble rund 250 Mitglieder. Nachteil: Nicht immer darf man sich in den Ferien etwas vornehmen, weil man Training hat. Die Spielzeit der Kinderrevue dauert von Okto-

ber bis Weihnachten, Castings finden immer Anfang des Jahres statt. Der Friedrichstadtpalast ist das größte Revuetheater Europas und zeigt Revuen für Kinder – wie „Münchhausen Junior“ – und für Erwachsene (z. B. „Casanova“). Mittwochs tanzen wir Kinder und üben auf der Probephase Improvisation. Dabei lernen wir, wie

sich sinnvolle Sätze ausdenken, die zur Situation passen. Am Freitag haben wir Gesangsunterricht und Sprecherziehung. Dort üben wir, deutlich zu sprechen und bei einer Bewegung mit der Stimme mitzugehen. Mehr Infos: www.friedrichstadtpalast.de
Cosima Kabel, 6a, Albrecht-Dürer-Oberschule, Neukölln

Schülerreporter interviewen Bundesarbeitsminister Franz Müntefering

„Früher wollte ich Fußballspieler werden“

Als Kind wollte Franz Müntefering Fußballspieler werden – heute ist er Bundesminister für Arbeit und Soziales. Über Karriere, Arbeitslosigkeit und Lieblingsbücher sprach der Politiker mit den Berliner Schülerreportern Emilia (11), David (11), Alexander (11) und Anastasia (10) vom deutsch-französischen Verein „Böser Wolf“.

Emilia, David, Alexander, Anastasia: Was wollten Sie als Kind werden?
Franz Müntefering: Ich hatte einen Großvater, der Schäfer war. Als Kind hat er mich mitgenommen und mir alles gezeigt. Das fand ich ganz toll. Dann, als ich etwas älter war, wollte ich Fußballspieler werden.

Haben Sie sich schon als Kind für Politik interessiert?
Nein, überhaupt nicht. Meine Eltern haben sich nicht für Politik interessiert; mein Vater hat gesagt, geh' bloß nicht in eine Partei rein. Der war im Krieg gewesen, damals gab es noch Krieg, und mein Vater hat gesagt, dass die Parteien dafür verantwortlich seien. Damals gab es eine schlimme Partei in Deutschland, die Nationalsozialisten. Diese Zeit liegt Gott sei Dank lange hinter uns. Ich bin dann doch gegen den Rat meines Vaters in eine Partei eingetreten, weil ich glaubte, dass er dabei nicht recht hatte.

Was hat Ihr Vater gesagt, als Sie mit Politik angefangen haben?
Er fand das nicht gut. Außerdem hat er eine andere Partei gewählt.

Aber er ist auch mal zu einer Versammlung von mir gekommen und dann haben wir uns über Politik unterhalten und irgendwann wieder vertragen. Und Ihr, möchtet Ihr Politiker werden?

Nein.
Als Kind weiß man nicht, dass man irgendwann Minister werden wird. Ich habe mich zunächst um meine Heimatstadt gekümmert. Das Trinkwasser war zu teuer, darüber habe ich mich geärgert und dem Bürgermeister geschrieben: So fing das Ganze an. Und wenn ich mir die angucke, die in der Politik vorne sind, dann sind es Leute so wie Ihr, die sich in der Schule und im Verein oder in der Kirche oder wo auch immer engagiert haben und irgendwann haben die anderen gesagt: Du musst jetzt Klassensprecher werden, und das ist auch ein bisschen wie Politiker sein.

Wie ist es, Vizekanzler zu sein, wenn die Kanzlerin einer anderen Partei angehört?
Die Koalition besteht aus zwei Parteien, eigentlich aus drei Parteien, aus SPD, CDU und CSU, und natürlich gibt es Kontroversen an dem einen oder anderen Punkt. Das ist aber nicht schlimm, Kontroversen und Konflikte sind gut, wenn man sie so steuert, dass dabei ein gutes Ergebnis rauskommt.

Angela Merkel ist die Chefin...
Frau Merkel ist die Chefin der Bundesregierung, ja, das kann man so sagen. Es gibt im Kabinett 14 Minister, und Frau Merkel ist



Im Gespräch: Franz Müntefering, Anastasia, Alexander, David, Emilia

F. BAUMANN

DER POLITIKER FRANZ MÜNTEFERING

Karriere Im Kabinett von Kanzlerin Angela Merkel ist Franz Müntefering Bundesminister für Arbeit und Soziales – und Vizekanzler. Der 66-jährige SPD-Politiker ist verheiratet, hat zwei Töchter und ist gelernter Industriekaufmann. Im Lauf seines politischen Lebens hat er schon viele Ämter innegehabt. Unter anderem war er Vorsitzender der SPD, von 2002 bis 2005 Chef der SPD-Fraktion im Bundestag.

Tag der offenen Tür Am Wochenende könnt Ihr erleben, wie Politiker arbeiten. Die Bundesregierung lädt am Samstag und Sonntag (jeweils 10-18 Uhr) zum Tag der offenen Tür ein. Bundeskanzleramt, Presse- und Informationsamt sowie 14 Bundesministerien stehen zur Besichtigung offen. Für Kinder gibt es viele Extras und Spielaktionen. Mehr Infos unter: www.einladung-zum-staatsbesuch.de

die Spielführerin, die Anführerin. Es ist zum ersten Mal, dass in Deutschland eine Frau Bundeskanzlerin ist, und das ist das Besondere dabei. Ich glaube, dass sie zurzeit eine Menge an Zustimmung gewinnt, weil alle sehen: Die kann es doch.

Was kann man machen, damit es bald wieder mehr Arbeit gibt?
Das ist nicht so leicht, das muss man

vieles machen. Man muss sehen, dass die Firmen, also die Wirtschaft, gut läuft, damit neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Auch der Staat kann helfen, damit Arbeitsplätze entstehen, z. B. in der Pflege, in Heimen, oder da, wo Straßen oder Häuser instand gesetzt werden müssen. Und man muss zum Dritten sehen, dass die Menschen selbst investieren. Investieren heißt auch, Geld ausgeben:

sich ein Auto kaufen, ein Haus bauen, eine Wohnung modernisieren.

Haben Sie Hoffnung, dass die Arbeitslosigkeit stark abnimmt?
Ich glaube, nicht schnell. Das dauert länger.

Wird es für uns, wenn wir später Arbeit suchen, schwerer oder leichter sein als heute?
Das Wichtigste ist, dass man eine gute Ausbildung hat. Dann ist es sehr viel leichter. Die meisten Probleme haben die Menschen, die keine gute Schul- oder keine gute Berufsausbildung haben.

Was können Sie nicht leiden bei einem Menschen?
Wenn er falsch ist, wenn er intrigant ist, wenn er hinter meinem Rücken schlecht über mich redet. Wenn jemand etwas gegen mich hat, soll er es mir sagen. Das kann ich aushalten.

Was ist Ihr Lieblingstier?
Die Eule. Ich habe eine Sammlung von kleinen Eulen, 100 oder 200, zu Hause. Die Eule ist ein nettes Tier – weise.

Was ist Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingschriftsteller?
Mein Lieblingsbuch ist von Albert Camus, einem Franzosen; es heißt „Der Fall“. Aber mein Lieblingsspruch ist von Heinrich Heine. Er heißt „Schlage die Trommel und fürchte dich nicht“. Also: Habe deine Idee, sag, hier bin ich, das will ich, und wenn die anderen sagen „Quatsch“, tromme ruhig mal weiter.

Keine Angst vor dem Schulwechsel!

Jugendliche berichtet über ihre Erfahrungen

Für viele Schüler ist der erste Tag nach den Ferien eine Premiere: Sie besuchen ab heute eine neue Schule. Entweder, weil sie auf die Oberschule wechseln oder aber weil sie umgezogen sind. Ihre Erfahrungen mit einem Schulwechsel schildert Celestina T.:

Der Wunsch, die Schule zu wechseln, hat mein ganzes Leben verändert! Bis vor ein paar Monaten war ich Schülerin in einem nicht sehr angesehenen Bezirk Berlins – an einer recht locker geführten Gesamtschule. Viele Mitschüler hatten nicht so richtig „Bock auf Schule“, so dass ich mir Gedanken machte, ob ich an dieser Schule einen guten Abschluss schaffen würde. Zusammen mit meiner Familie überlegte ich, ob es nicht besser wäre, die Schule zu wechseln. Durch Internet und Mundpropaganda wurden wir auf die Gustav-Heinemann-Oberschule aufmerksam. Diese Schule, so hieß es, biete eine gute Ausbildung, unterhalte viele AGs und fördere gute Schülerkontakte untereinander.

Nach einem Gespräch mit dem Schulleiter, der mein Zeugnis prüfte, stand ich vor der Wahl: Sollte ich den Schulwechsel wirklich wagen? Stundenlang saß ich in meinem Zimmer, diskutierte mit meinen Eltern. Viele Fragen gingen mir durch den Kopf. Würde ich mithalten können? Wie würden mich die neuen Schüler aufnehmen? Alles würde anstrengender werden, vom längeren Schulweg angefangen.

Am Abend vor dem ersten Schultag war ich ziemlich aufgeregt. Doch als ich morgens in meine neue Klasse gebracht wurde, kamen schnell die ersten Gruppen auf mich zu und sprachen mich an. Meine Mitschüler haben mich gleich akzeptiert, waren sehr hilfsbereit und führten mich in der Schule herum. Ich habe mich schon am ersten Tag in der Klasse wohl gefühlt, war total glücklich.

Das Einzige, was ich absolut nicht verstehen kann, ist, dass ich im Gegensatz zur alten Schule viel mehr Schularbeiten aufbekomme. Dadurch habe ich kaum noch Freizeit, zumal ich auch viel Lehrstoff nachholen muss. Aber das Tolle ist: Alle Schüler unterstützen mich, und bei Fragen helfen mir auch die Lehrer weiter.

Mein Wunsch, die Schule zu wechseln, war richtig, auch wenn alles schwerer geworden ist. Sicher wird auch das spätere Berufsleben kein „Zuckerschlecken“ sein.
Celestina T., Kg. 9/24, Gustav-Heinemann-Schule, Marienfelde

„Schüler machen Zeitung“: Neue Runde beginnt

Die Berliner Morgenpost geht in die Schule: „Schüler machen Zeitung“ heißt unser Projekt für Grundschüler ab Klasse vier und Oberschüler. Heute startet das neue Grundschulprojekt, an dem 25 Klassen teilnehmen. Sie erhalten ab heute täglich die Morgenpost im Klassensatz – mehrere Wochen lang.

Wie entsteht eine Zeitung? Wie kommen Journalisten an Informationen? Solche Fragen will das Projekt beantworten, und auf Wunsch können auch Redakteure in Eure Klassen. Außerdem könnt Ihr selbst Artikel zu spannenden Themen schreiben. Eure Beiträge werden montags auf dieser Seite oder im Internet veröffentlicht. Auf der Seite www.morgenpost.de/schueler findet Ihr viele Infos zum Projekt und weitere Angebote, z. B. das Weblog „School's out“. In diesem Internet-Tagebuch könnt Ihr Eure Meinung zu aktuellen Themen sagen.

Wer lieber fotografiert, ist herzlich eingeladen. In der Rubrik „Schülerfoto der Woche“ veröffentlicht wir die besten Schnappschüsse. Schickt Eure Bilder plus Namen und Adresse am besten per Mail: jugend@morgenpost.de. Für das Gewinnerfoto gibt es jeweils 20 Euro! Weitere Infos und Anmeldung zu „Schüler machen Zeitung“ unter Tel. 34357698.

Japanisch ab Klasse 5

Neues Angebot an der Gustav-Heinemann-Oberschule in Marienfelde

Japanisch ab Klasse 5: Diese Möglichkeit gibt es jetzt an der Gustav-Heinemann-Oberschule (GHO) in Tempelhof. Fünftklässler haben nicht nur die Chance, Japanisch als zweite Fremdsprache durchgehend bis zum Abi zu erlernen. Sie können außerdem in der 9. Klasse an einem Austausch nach Toyohashi teilnehmen. Und: Japanisch als zweite Fremdsprache ab Klasse sieben ist weiter im Angebot.

Schüler, die die fernöstliche Sprache ab Klasse fünf belegen wollen, müssen in den Fächern

Deutsch, Mathe, erste Fremdsprache, Musik und Kunst gut sein: Die Summe der Noten darf die Quersumme 13 nicht überschreiten. In den Jahrgängen fünf und sechs werden fünf, in den Jahrgängen sieben bis zehn je vier Wochenstunden Japanisch unterrichtet. In der Oberstufe wird zusätzlich ein Leistungskurs angeboten. Die Schüler können Japanisch wie andere Wahlfächer (Französisch, Latein, Arbeitslehre) auch in der 6., 8. oder 10. Klasse abwählen. Wünschenswert ist allerdings,

dass sie es in der Oberstufe als Leistungskurs bis zum Abitur fortsetzen.

Bisher gibt es an der GHO vier Japanischlehrer, die Verstärkung durch eine(n) zusätzliche(n) Lehrer(in) bekommen. Schon seit 1985 wird Japanisch als zweite Fremdsprache unterrichtet. Dass die GHO jetzt auch Japanisch ab Klasse 5 anbietet, ist deutschlandweit eine Besonderheit. *Vanessa Milinski, Franziska Denz, Gustav-Heinemann-Oberschule, Marienfelde*

„kids-tour“: Jetzt anmelden für das große Radrennen

Ein Highlight für Radrennfans: Im Rahmen der „kids-tour“ findet am kommenden Sonntag um 13.45 Uhr auf dem Kudamm die „2. City BKK Schul-Meisterschaft“ statt. Auch Ihr seid eingeladen, am Rennen des Berliner Radsportverbandes teilzunehmen: Schüler zwischen elf und 13 Jahren (U 13) und zwischen 14 und 15 Jahren (U 15) können am Sonntag mitfahren. Bedingung: Ihr habt ein verkehrssicheres Fahrrad und Sturzhelm sowie eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern.

Nachmeldungen zur Schulmeisterschaft sind noch bis Sonntag (11 Uhr) möglich. Übrigens: Die Teilnehmer sind während des Rennens über den Radsportverband versichert.

Am Sonntag steht aber nicht nur der Sport im Mittelpunkt. Rennteilnehmer und Besucher erwartet am Kudamm/Neues Kranzler Eck auch ein buntes Rahmenprogramm. Weitere Infos gibt es unter Tel. 42 10 51 45 oder im Internet unter www.kids-tour.de